

NACHRICHTEN

GRUNDRENTE

Jusos unterstützen Hubertus Heils Initiative

Kreis Konstanz (ebr) Der Konstanzer Kreisverband der Jungsozialisten (Jusos) stellt sich ausdrücklich hinter den Vorschlag von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD), eine Grundrente einzuführen. Demnach sollen Geringverdiener zukünftig bis zu 447 Euro im Monat mehr Grundrente erhalten. „Es kann doch nicht sein, dass wir darüber diskutieren müssen, ob Arbeitnehmer, die ihr ganzes Leben lang gearbeitet haben, höhere Rentenansprüche haben sollten als Menschen, die nie gearbeitet haben“, wird Christoph Heetsch, Vorsitzender des Juso-Kreisverbands, in einer Presseerklärung der Jusos zitiert. Vorstandsbeisitzerin Simone Münch meint: „In unserem Land leisten Geringverdiener tagtäglich ihren Beitrag dazu, dass hier ein vergleichsweise hoher Lebensstandard herrscht.“ Mit der Grundrente „haben wir die Möglichkeit, gerade denjenigen, die das Rückgrat unserer Gesellschaft bilden, die Sorge vor Altersarmut zu nehmen“.

KÖRPERVERLETZUNG

Mann schießt mit Schreckschusspistole

Friedrichshafen (sk) Ein 44-jähriger Mann hat am Sonntag gegen 1.30 Uhr in einer Gaststätte in der Breslauer Straße in Friedrichshafen bei einem Streitgespräch einer Frau ins Gesicht geschlagen und auch ihren Begleiter sowie den Wirt verletzt. Wie die Polizei berichtet, wurde der Mann daher des Lokals verwiesen. Vor der Tür zückte er eine Schreckschusspistole und schoss dreis bis viermal in die Luft, bevor er sich entfernte. Gegen ihn ermittelt nun die Polizei wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung.

KRIMINALITÄT

Einbruchversuch an Verkehrsübungsplatz

Uhdingen-Mühlhofen (sk) Ein unbekannter Täter ist zwischen Samstag, 17.45 Uhr, und Sonntag, 12.15 Uhr, auf das Grundstück des Verkehrsübungsplatzes an der Straße „Vor der Torpen“ gelangt. Wie die Polizei mitteilt, wollte sich der Unbekannte Zugang zu dem dortigen Wohn- und Bürogebäude verschaffen. Hierzu schlug er ein Fenster ein, was den Alarm auslöste. Der Täter flüchtete unverrichteter Dinge, wie die Polizei weiter informiert.

Jeden Tag ein Treffer

- Bundespolizei zieht eine Einsatzbilanz
- Weniger illegale Einwanderer an Schweizer Grenze
- Drogenschmuggler nutzen günstige Fernbus-Tickets

VON SANDRA PFANNER

Kreis Konstanz/Friedrichshafen - Weniger Migration, mehr Straftaten - das ist die Bilanz der Bundespolizeiinspektion Konstanz für das Jahr 2018. Waren es im Jahr 2017 noch 1048 registrierte Fälle unerlaubter Einreise, sank diese Zahl im vergangenen Jahr auf 866. „Wir spüren derzeit die Migrationspolitik in Italien“, hält Inspektionsleiter Tobias Lehmann beim Pressegespräch zur aktuellen Kriminalitätsstatistik fest.

Verstärkte Fernbus-Kontrollen

„Verkehrsmittel Nummer eins“ bei der illegalen Einreise aus dem Süden seien die Fernbusse wie etwa die Verbindung von Mailand nach Konstanz, die es ab rund 20 Euro gibt. Mailand ist die Hauptdrehscheibe der Flüchtlingsbewegung in Norditalien - dort entscheidet sich, ob Migranten über die Brennerroute nach München gehen, oder ob sie über Chiasso durch die Schweiz Richtung Deutschland aufbrechen.

Aktuell kontrollierten die Bundespolizisten täglich die relevanten Verbindungen. „Kaum ein Fernbus, der nicht irgendeinen Treffer mit sich bringt“, so Lehmann. Bei den Überprüfungen wurden im vergangenen Jahr auch 62 Urkundenfälschungen - also etwa gefälschte Pässe - festgestellt. Auch politisch motivierte Extremisten auf dem Weg nach Nordrhein-Westfalen hätten versucht, mit dem Fernbus über die Grenze zu kommen, so Lehmann. Immer wieder entdeckten die Beamten auch Waffen und Drogen in den Gepäckstücken, die dann keinem Reisenden zugeordnet werden können. Das Unternehmen FlixBus hatte bereits im vergangenen Jahr angekündigt, Videokameras im Gepäckraum zu installieren.

Eine gefährlichere Art der Einreise nutzten drei afghanische Jugendliche, die die Bundespolizei bei Überlingen im Dezember aus einem Lkw befreite. Die 14 bis 18-Jährigen waren zu diesem Zeitpunkt bereits sechs Tage auf der Ladefläche unterwegs durch Europa.

Kontrolle an den Bahnhöfen

Neben den Grenzkontrollen überwacht die Bundespolizei auch die Bahnhöfe in der Region. Insgesamt bewerte er diese als sicher, sagte Inspektionsleiter Lehmann. Vor allem am Bahnhof Konstanz gebe es derzeit „eine erfreuliche Entwicklung“. Einen erhöhten Bedarf an Überwachung gebe es dagegen in Friedrichshafen. Dort gebe es regelmäßig auftretende Intensivtäter. Auch der Bahnhof Sigmaringen werde verstärkt



Schnell und flexibel: Bei der Helikopter-Sprungfahndung fliegen Einsatzkräfte zu Verkehrskontrollen im Grenzgebiet.



Die Papiere bitte: Deutsche und Schweizer Polizisten kontrollieren gemeinsam auf beiden Seiten der Grenze. BILD: FRANZ DOMGÖRGEN



Täglich überprüfen Bundespolizisten Fernreisebusse - nicht zuletzt die aus Mailand fallen in der Statistik oft auf.



Beamte am Konstanzer Bahnhof: Dort hat die Polizei weniger Delikte verzeichnet als in Vorjahren. BILDER (3): BUNDESPOLIZEI

Mehr Straftaten

Drogen, Waffen, zur Fahndung aus-geschriebene Personen: Insgesamt, berichtet Inspektionsleiter Tobias Lehmann, seien im vergangenen Jahr 4619 Straftaten festgestellt worden - eine Erhöhung um 428 Fälle im Vergleich zu 2017. Dies betrifft die Landkreise Konstanz, Bodenseekreis, Ravensburg, Sigmaringen, Tuttlingen und Zollernalbkreis. (sap)

kontrolliert, ebenso der Bahnhof Ravensburg.

Zusammenarbeit mit Schweiz

Schon seit Längerem gehen Beamte von diesseits und jenseits der deutsch-schweizerischen Grenze gemeinsam auf Streife. 128 Straftaten und Fahndungstreffer verzeichnete die sogenannte gemeinsame operative Dienstgruppe (GOD) im Jahr 2018 allein auf deutschem Hoheitsgebiet. Nicht nur auf der Straße, sondern auch in der Luft arbeiten die Beamten dabei zusammen. Mehrmals pro Monat steigen im Grenzraum zwischen Deutschland und der Schweiz Helikopter in den Himmel auf. Das Ziel: Einsatzkräfte zu Verkehrskontrollen fliegen. Schmuggler, Verkehrs-sünder oder illegale Einwanderer sollen so möglichst überrascht werden, weil damit Zeit und Ort von Kontrollen unberechenbar sind.

Die Bilanz 2018: 620 Feststellungen. „Ein sehr erfolgreiches Einsatzinstrument“, hält Lehmann fest - und sagt, dass er die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Jahr 2019 ausbauen wolle. „Spannend“ werde dann auch, wie sich eine Neuerung im schweizerischen Kreuzlingen auf die unerlaubte Einreise nach Deutschland auswir-

ke. Denn im März wird das bisherige Empfangs- und Verfahrzentrum Kreuzlingen zu einem Ausschaffungszentrum umgewandelt. Dort warten Flüchtlinge dann also nicht mehr auf einen Asylbescheid - sondern auf die Abschiebung.

Gute Sicherheitslage

204 Dienstposten hat die Bundespolizei derzeit. Nach Angaben von Tobias Lehmann will sie ihre Aktivitäten steigern, nachdem die Bundesregierung ein Aufstocken der Polizeikräfte beschlossen hat. So sollen etwa in diesem Jahr eigene Räumlichkeiten am Friedrichshafener Flughafen angemietet werden. Insgesamt, so Lehmann, bewerte die Bundespolizei den Bodenseeraum als sicher. „Wir nehmen keine Verschlechterung der Lage wahr.“ Auch, wenn die subjektive Wahrnehmung manchmal eine andere sei - „die Zahlenlage zeigt anderes“.

Berufsschule kooperiert mit Biologo

Schüler und Lehrer sollen besser mit Firmen in Kontakt kommen können - und umgekehrt

VON GERALD JARAUSCH

Radolfzell - Mit einem Kooperationsvertrag zwischen dem Berufsschulzentrum Radolfzell und dem Wirtschafts- und Wissenschaftsnetzwerk Biologo haben die beiden Partner jetzt beschlossen, in der näheren Zukunft enger zusammenzuarbeiten. Die Partnerschafts- und Kooperationsvereinbarung soll den Schülern des Berufsschulzentrums und gleichermaßen Firmen sowie der Industrie helfen, miteinander in Kontakt zu treten.

Denn die Situation auf dem Arbeitsmarkt stellt sich aus Sicht der Betriebe

durchaus als dramatisch dar: „Auf uns kommen viele Betriebe zu, die Probleme haben, geeigneten Nachwuchs zu finden“, sagte Reiner Horlacher, Mitglied der Geschäftsleitung der Bodensee Standort Marketing GmbH, bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags. Deshalb habe die GmbH den Kontakt zwischen Biologo und Schule vermittelt.

Beide Kooperationspartner sind davon überzeugt, dass alle Beteiligten von der Zusammenarbeit profitieren werden. Denn der Verein Biologo, in dem Unternehmen, Hochschulen und andere Institutionen kooperieren, hat genau das zu bieten, was man sich am Berufsschulzentrum wünsche, wie Biologo-Ehrenvorsitzender Klaus Schäfer erklärte: „Wir besitzen gleichermaßen den Kontakt zu Firmen aus der Gesund-

heitsindustrie und dem biotechnologischen Bereich als auch zu Hochschulen.“ So können künftig Schüler und Lehrer des Berufsschulzentrums leichter mit Firmen in Kontakt treten.

Konkret können dies Anfragen für Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer, Praktika für Schüler oder eine freie Stelle sein. „Auch unsere Lehrer brauchen immer den Kontakt nach draußen. Und für unsere Schüler ist die direkte Zusammenarbeit mit den Firmen etwas ganz anderes“, sagte Schulleiter Norbert Opferkuch. Mit Verträgen dieser Art habe man im Berufsschulzentrum in den letzten Jahren gute Erfahrungen gemacht, wie Markus Zähringer, Abteilungsleiter der Beruflichen Gymnasien, erklärte. „Wir sind immer auf der Suche nach geeigneten Partnern, um die gute Qualität zu halten und auszubauen.“



Besiegeln den Vertrag: Klaus Schäfer (Biologo, vorne links) und Schulleiter Norbert Opferkuch (vorne rechts) mit (v.l.) Andreas Bauer (Biologo), Reiner Horlacher (Bodensee Standort Marketing) und Markus Zähringer (Berufliche Gymnasien am BSZ). BILD: GERALD JARAUSCH